

Die
F l u r n a m e n
von
Graitschen b. Bürgel

erarbeitet
von
Andreas Preller,
Stadtroda, Max-Schieferdecker-Str. 5

Stand: 2.8.2012



Flurnamen-Übersicht Graitschen b. Bürgel

Im langen Acker

Flurkarte: Im langen Acker.

Lage: Flur 2, südöstlich des Ortes. Grenzt an *Am Schilfteich, An der Langen Wiese, Die lange Wiese, Am Luckenberge, In der Siedlung*.

Heute: Landwirtschaftlich genutzt.

Belege: 1996- Im langen Acker (1).

Erläuterung: Acker mhd. *acker*, ahd. *ackar* (10). Nach (2) mit Hacke, Pflug und Ecke zugerichtetes und mit Samen oder Pflanzen bestelltes Land.

Hierbei handelt es sich um ein besonders langes landwirtschaftlich genutztes Stück Boden.

Lange Äcker

Flurkarte: Auf den langen Äckern, Bei den langen Äckern.

Lage: Flur 2 südlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Nausnitz. Grenzt an *Auf der Quatsche, Auf dem See* sowie in der Gemarkung Nausnitz *Auf dem Kreuze, Auf den Graitschener Gelengen*.

Heute: Felder

Belege: 1996- Auf den langen Äckern, In den langen Äckern (1).

Erläuterung: Siehe „Langer Acker“. Hier gibt es einzelne besonders lange Felder.

Am roten Berge

Flurkarte: Am roten Berge.

Lage: Flur 5, nördlich des Ortes, an der Flurgrenze zu Löberschütz. Grenzt an *Unter dem Münchenholze und im Jägertale, Über den Münchenfeldern, In den mittleren Münchenfeldern, Auf der Biele*, sowie in der Gemarkung Löberschütz *Bei der Lutschkirche*.

Heute: Mit Wald und Gesträuch bewachsener Hang.

Belege: 1996- Am roten Berge (1).

Erläuterungen: Das Bestimmungswort „rot“ ist in diesem Falle wahrscheinlich nicht von einer roten Färbung z. B. des Bodens abgeleitet, da dieser in der Flur vom anstehenden Muschelkalk grau gefärbt ist. Mit großer Wahrscheinlichkeit bezieht sich der Name darauf, dass das Flurstück einmal gerodet worden ist.

Auf der Beilwar

Flurkarte: Auf der Beilwar

Lage: Flur 5, nördlich des Ortes, direkt am Ort. Grenzt an *In den oberen Münchenfeldern, Auf der Solle, Auf dem Schneckenberge*.

Heute: Landwirtschaftliche Nutzung

Belege: 1996- Auf dem Beilwar (1).

Erläuterungen: Die vom Sonnenberg südwestlich abfallende Erhebung oberhalb des Ortes könnte vom ahd. „buhil“, bzw. mhd. „bühel“ für Hügel oder Berg, aber auch vom slawischen „byl“, nach (25) für Pflanze abgeleitet sein. Nach (14) hat „war“ im ahd. die Bedeutung von hinblickend, beobachtend, nach (13) heißt „war“ mhd. Wahrnehmung, Beobachtung.

Allerdings ist eine Deutung bei dieser Stellung von Eigen- und Gattungsnamen schwierig.

Auf der Biele

Flurkarte: Auf der Biele

Lage: Flur 5, nordwestlich des Ortes, an der Gemarkungsgrenze zu Löberschütz, nördlich der Landstraße nach Löberschütz. Grenzt an *Am roten Berge, In den mittleren Münchenfeldern, In den unteren Münchenfeldern* sowie *Bei der Lutschkirche, Auf dem Biele* in der Gemarkung Löberschütz.

Heute: Felder

Belege: 1996- Auf der Biele (1).

Erläuterungen: Eine Herleitung von mhd. *buhil* (13) für Hügel ist unwahrscheinlich. Das Gelände ist nach Südwesten zur Gleise abfallend und schließt in der Gemarkung Löberschütz an die tiefer liegende Flur *Auf dem Biele* an. Nordwestlich der Flurstücke *Auf der Biele* (Graitschen) und *Auf dem Biele* (Löberschütz) in der Gemarkung Löberschütz lag vermutlich das frühere Dorf Lotschen, worauf die Flurnamen *Bei der Lutschkirche*, *Zu Lutschen* usw. hinweisen. Nach (25) ist der ON Lotschen slawischen Ursprungs und lässt sich von *Luc`no* „Ort im feuchten Wiesengrund“ ableiten. Wahrscheinlich hat auch *Auf der Biele* bzw. *Auf dem Biele* slawische Wurzeln und ist von *bel*, *belica* nach (24) für Niederung, feuchte Wiese oder Sumpf abgeleitet. Möglich wäre auch eine Ableitung von *byl* nach (25) für Pflanze.

Am Damborne

Flurkarte: Am Damborne.

Lage: Flur 3, südlich der Ortes am Ortrand. Grenzt an *In der Siedlung*, *Am Eselsbache*, *Im Gemeindestück*, *An den Radewiesen*, *Im Dorfe*.

Heute: Wiese, Hang zur Gleise.

Belege: 1996- Am Damborne (1).

Erläuterungen: Als „Born“ werden nach (12) in Thüringen Brunnen und Quellen bezeichnet. Der Damborn ist ein Brunnen am Hang zur Gleise. Hinweise auf einen Damm, der das Bestimmungswort erklären könnte, gibt es nicht. Auch eine Ableitung von mhd. *tuom* nach (13) u. a. für Gerichtsstätte ist spekulativ, da Hinweise auf eine Gerichtsstätte fehlen.

Im Dorfe

Flurkarte: Im Dorfe, Im Dorfe hinter dem Kirschgarten

Lage: Flur 1 und 4. Umfasst das eigentliche Dorf ohne den Ortsteil „*In der Siedlung*“. Grenzt an *Auf dem Schafstallacker*, *In der Siedlung*, *Am Damborne*, *Am Jenalöbnitzer Wege*, *In den Kelterwiesen*, *Hinter der Mühle*, *In den Krautländern*, *In den unteren Münchenfeldern*, *Auf dem Beilwar*.

Heute: Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Gärten, Wiesen.

Belege: 1996- Im Dorfe, Im Dorfe hinter dem Kirschgarten (1).

Erläuterung: *Dorf*, mhd. *dor*, ahd. *dorf*, *thorf*, nach (10) ursprünglich „Gehöft, bebautes (und umzäuntes) Land“. Nach (2) ist ein Dorf die Sammlung mehrerer Häuser ohne Stadtrecht und Ringmauer, zu dem ein gewisser Besitz an Äckern, Wiesen, Triften Wald und anderen Grundstücken gehört. „Dorf“ ist nach (12) die Bezeichnung für die eigentliche Ortschaft. Die Flur „Am Dorf hinter dem Kirschgarten“ liegt am Rande des Dorfes, wobei sich dort ein Kirschgarten befunden hat.

Am Eselsbache

Flurkarte: Am Eselsbache.

Lage: Flur 3 südlich des Ortes, beiderseits der Straße nach Naußnitz. Grenzt an *In der langen Lucke*, *Auf dem Gehren*, *Auf dem See*, *Hinter der Gemeinde*, *Im Gemeindestück*, *Am Damborne*.

Heute: Wiesen

Belege: 1773- Wiesen am Eselsbach (20); 1996- Am Eselsbache (1).

Erläuterungen: Das Flurstück ist eine feuchte mit Gras bewachsene Senke, an deren südlichen Rand ein kleiner Bach bzw. Entwässerungsgraben, wahrscheinlich der Eselsbach, fließt, der seinen Weg unterhalb der Landstraße L 2307 zur Gleise fortsetzt.

Möglich wäre die Ableitung vom altsorbischen „*olsa*“ für „Erle“. Das wäre dann „Am Erlenbach“, wobei heute dort keine Erlen wachsen. Wahrscheinlich ist allerdings, dass der Name von dem durch die Flur führenden Weg in Richtung Taupadel abgeleitet ist, auf dem die Esel zur und von der Mühle getrieben wurden.

Gans

Flurkarte: Auf der Gans, Unter der Gans.

Lage: Flur 4, westlich des Ortes. Grenzt an *Hinter der Mühle, Unter dem Gleisberge, Der Haken, Am Jenalöbnitzer Wege, In den Kelterwiesen*.

Heute:

Belege: 1996- Auf der Gans, Unter der Gans (1).

Erläuterungen: Das Flurstück „Auf der Gans“ ist ein kleines Plateau am Nordwesthang des Alten Gleisberges oberhalb des Ortes. Die Herkunft des Namens ist nicht geklärt, hängt aber nach (21) wahrscheinlich mit der Bedeutung der Gans in der vor- und frühgeschichtlichen Mythologie zusammen. Es könnte sich um einen Kult- oder Festplatz gehandelt haben.

Auf dem Gehren

Flurkarte: Auf dem Gehren.

Flurkarte: Flur 3, südlich des Ortes, östlich der Straße nach Naußnitz. Grenzt an *Am Eselsbache, In der langen Lucke, Auf der Quatsche, Auf dem See*.

Heute: Landwirtschaftliche Nutzung.

Belege: 1446- der Gere (5); 1996- Auf dem Gehren (1).

Erläuterung: *Der Gehren* oder *Die Gehre* kommt nach (13) von mhd. *ger* oder *gere* d. h. Wurfspieß oder keilförmiges Stück. Im Thüringischen werden nach (12) spitz zulaufende Flurstücke so bezeichnet. Daß es sich bei dem Flurstück um den 1446 in (5) erwähnten Weinberg *der Gere* handelt, ist angesichts der örtlichen Gegebenheiten, die Flur ist leicht nach Nordost abfallend, nicht sicher. Allerdings lagen in der mittelalterlichen Warmzeit zwischen dem 11. und 14. Jahrhundert die Temperaturen in Mitteldeutschland um bis zu 2 Grad Celsius über den Durchschnittstemperaturen des 20. Jahrhunderts, so dass Weinbau auch an heute ungeeigneten Orten möglich war.

Gemeinde

Flurkarte: Im Gemeindestück, Unter der Gemeinde, Hinter der Gemeinde.

Lage: Flur 2, südwestlich des Ortes. Grenzt an *Das Kitscherholz, An der roten Leite, Auf den Radewiesen, Am Damborne, Am Eselsbache*.

Heute: Landwirtschaftliche Nutzung.

Belege: 1996- Im Gemeindestück, Unter der Gemeinde, Hinter der Gemeinde (1).

Erläuterungen: Nach (10) ist *Gemeinde*, mhd. *gemeinde*, ahd. *gimeinida*, eine Gemeinschaft. Nach (2) bezeichnet man so die Einwohner einer Ortschaft besonders die eines Dorfes, aber auch ein Grundstück, welches einer Gemeinde, d. h. sämtlichen Einwohnern eines Ortes gehört. Bei den Flurstücken *Unter der Gemeinde* und *Hinter der Gemeinde* handelt es sich um Flurstücke die unter bzw. hinter dem gemeindeeigenen Grundstück liegen, die aber nicht der Gemeinde gehören müssen.

Gleisberg

Flurkarte: Auf dem Gleisberge, Unter dem Gleisberge, Am Gleisberge.

Lage: Flur 4, westlich des Ortes. Plateau und Hang des „Alten Gleisberges“ an der Gemarkungsgrenze zu Löberschütz, Jenalöbnitz. Grenzt an *In den Münchenfeldern, Unter der Gans, Auf der Gans, Der Haken* sowie *Auf dem Königsholze, Unter dem Königsholze, Im Tiergarten* der Gemarkung Löberschütz.

Heute: Wald, Gestrüpp, Wiese teilweise als Viehweide genutzt.

Belege: 1855- Gleissberg (3); 1987- Alter Gleisberg (4); 1996- Auf dem Gleisberge, Unter dem Gleisberge, Am Gleisberge (1); 2008- Alter Gleisberg (8).

Erläuterungen: Es handelt sich um das Gipfelplateau und die nach Nordost abfallenden Hänge des Berges mit dem geografischen Namen „Alter Gleisberg“. Der Name ist wahrscheinlich vom Flüsschen *Gleise* abgeleitet, das im Osten und Norden am Berg vorbei durch die

Gemarkung und das Dorf Graitschen fließt. *Gleise* kommt dabei von ahd. und mhd. *gliz* für Glanz, Schimmer und ahd. *aha* bzw. mhd. *ahe* für Wasser, Fluß. Die *Gleise* hieße demnach „glänzender Fluß“ oder „schimmernder Fluß“, der Gleisberg „Berg am glänzenden Fluß“ usw.. Die geografische Bezeichnung „Alter Gleisberg“ hat sich zur Unterscheidung vom „Großen Gleisberg“, der Teil des Bergzuges „Hufeisen“ ist, eingebürgert.

Gleitsche

Flurkarte: Im Gleitsche, Im hinteren Gleitsche

Lage: Flur 2, östlich des Ortes, an der Gemarkungsgrenze zu Poxdorf, nördlich (Im Gleitsche) und südlich (Im hinteren Gleitsche) der Straße nach Poxdorf. Grenzt an *Das Poppenholz, Bei der Ziegelhütte, Bei der langen Wiese, Der Kalbenholzacker* sowie *Auf der Gleitsche* in der Gemarkung Poxdorf.

Heute: Wiese, Viehweide.

Belege: 1442- der Kleutz (5) Nr. 363; 1444- Kleutzsch, der Klusch (5) Nr. 376; 1482- der Kleutz (5) Nr. 382; 1996- Im Gleitsche, Im hinteren Gleitsche (1); 2008- Gleitsche (8).

Erläuterungen: Das Flurstück liegt am Südhang des „Sonnenberges“ und ist mit ziemlicher Sicherheit ein Weinberg gewesen. Der Name könnte slawischen Ursprungs und vom altsorbischen „cluc“ für „Quelle“ abgeleitet sein. Allerdings weisen zwei die Straße nach Poxdorf querende Gräben keinen ständigen Wasserfluß auf und dienen offensichtlich nur der Ableitung des Niederschlagswassers. Wahrscheinlicher ist die Ableitung vom slawischen „klinc“ für „Keil“. Dem würde auch die Geländeform entsprechen. Wenn man die benachbarte Flur „Auf der Gleitsche“ in der Gemarkung Poxdorf mit einbezieht bildet die Gesamtflur einen keilförmigen Vorsprung aus dem Sonnenberg. Möglich wäre auch eine Ableitung vom mittelhochdeutschen „kloz“ für „Klotz“.

Der Haken

Flurkarte: Der Haken

Lage: Flur 4, westlich des Ortes am Osthang des „Alten Gleisberges“. Grenzt an *Auf dem Gleisberge, Auf dem Kitscherberg, Unter dem Gleisberge, Am Jenalöbnitzer Weg*.

Heute: Wiese, Viehweide.

Belege: 1996- Der Haken (1).

Erläuterungen: Eine Ableitung von mhd. *haken* (13) für eine krumme oder gebogene Form der Flur ist unwahrscheinlich. Auch bilden dort keine Wege einen hakenartigen Winkel. Der Name leitet sich nach (13) wohl von mhd. *hagen* oder *hain* für „Dornbusch“, „Verhau“, aber auch „Einfriedung um einen Platz“ her. Möglich wäre, dass sich dort eine zum Schutz vor Wildtieren und Viehdieben mit Dornenhecken umgebene Viehweide befand. Als Weide wird das Flurstück auch heute noch benutzt. Rundherum wachsendes Gebüsch und Wald erwecken auch heute noch den Eindruck eines geschützten Platzes.

Im Himmelreich

Flurkarte: Im Himmelreich

Lage: Flur 5, nordöstlich des Ortes zwischen „Mönskuppe“ und „Sonnenberg“. Grenzt an *Im Münchenholz, Das Poppenholz, Über dem Poppenholz*.

Heute: Wald

Belege: 1996- Im Himmelreich (1).

Erläuterungen: Nach (26) bezeichnen Flurnamen mit „Himmel“ in der Regel besonders schön und hoch gelegene Flurstücke.

Am Jenalöbnitzer Wege

Flurkarte: Am Jenalöbnitzer Wege

Lage: Flur 4, westlich des Ortes. Grenzt an *Auf der Gans, Unter der Gans, In den Kelterwiesen, An der roten Leite*.

Heute: Wiese.

Belege: 1996- Am Jenalöbnitzer Weg (1); 2008- Alter Weg (8).

Erläuterungen: Bei dem heute auf den Alten Gleisberg führenden Weg durch diese Flur dürfte es sich zumindest im oberen Teil nicht mehr um den „Jenalöbnitzer Weg“ handeln, denn der direkte Weg führte über den Sattel zwischen Alten Gleisberg und Wachtberg nach Jenalöbnitz. Der heute auf Karten ausgewiesene Weg führt oberhalb des Flurstückes *Der Haken* zum Plateau des Alten Gleisberges.

Auf dem Kalbenberge

Flurkarte: Auf dem Kalbenberge.

Lage: Flur 2, südöstlich des Ortes. Grenzt an *Der Kalbenholzacker, Am Luckenberge* sowie in der Gemarkung Poxdorf *Am Eselswege*.

Heute: Landwirtschaftliche Nutzung.

Belege: 1987- Kalbenberg (4); 1996- Auf dem Kalbenberge (1).

Erläuterungen: Das Flurstück ist der westliche Teil eines leicht nach Osten ansteigenden Plateaus mit dem geografischen Namen „Kalbenberg“, das zum größten Teil in der Gemarkung Poxdorf liegt. Der Name ist wahrscheinlich von *kahl* ahd. *kalo*, mhd. *kal* (*wes*) abgeleitet und heißt „kahler Berg“.

Kalbenholz

Den Flurnamen *Kalbenholz* gibt es in der Gemarkung Graitschen doppelt. Sie liegen in den Fluren 2 und 5 und stehen nicht in räumlicher Verbindung miteinander.

Kalbenholz (in Flur 2)

Flurkarte: Das Kalbenholz, Beim Kalbenholze, Der Kalbenholzacker.

Lage: Flur 2, südöstlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Poxdorf. Grenzt an *Auf dem Kalbenberge, Die lange Wiese, Im hinteren Gleitsche* sowie in der Gemarkung Poxdorf *Im Erdfalle, Am Kalbenholze*.

Heute: Landwirtschaftliche Nutzung.

Belege: 1996- Das Kalbenholz, Beim Kalbenholze, Der Kalbenholzacker (1).

Erläuterungen: Siehe *Auf dem Kalbenberg*. Die Flurstücke *Das Kalbenholz, Beim Kalbenholze* und *Der Kalbenholzacker* haben ihre Namen durch die unmittelbare Nachbarschaft zum *Kalbenberg* erhalten.

Kalbenholz (in Flur 5)

Flurkarte: Das Kalbenholz, Unter dem Kalbenholz.

Lage: Flur 5, nördlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Tautenburg.

Heute: Wald.

Belege: 1996- Das Kalbenholz, Unter dem Kalbenholze (1).

Erläuterungen: Das Flurstück liegt am Südwesthang des zur Gemarkung Tautenburg gehörenden bewaldeten „Sperberberges“. Eine Herleitung von „kahl“ ist unwahrscheinlich.

In den Kelterwiesen

Flurkarte: In den Kelterwiesen

Lage: Flur 4, westlich der Ortes. Grenzt an *Im Dorfe hinter dem Kirschgarten, Am Jenalöbnitzer Wege, Unter der Gans, Hinter der Mühle*.

Heute: Wiese

Belege: 1996- In den Kelterwiesen (1).

Erläuterungen: In Urkunden des Klosters Bürgel von 1442, 1444 und 1446 (5) werden acht Weinberge und Weingärten in Graitschen genannt. Lt. Einer Urkunde von 1444 verzichtet Hans von Leie zu Graitschen auf das „Bekeltern“ eines Weingartens. Eine Kelter könnte sich in der jetzigen Flur *In den Kelterwiesen* befunden haben.

Kitscherberg

Flurkarte: Auf dem Kitscherberg, Am Kitscherberg.

Lage: Flur 3, südwestlich des Ortes, an der Gemarkungsgrenze zu Taupadel. Grenzt an *Der Haken, An der roten Leite, Im Gemeindestück, Am Taupadeler Wege* sowie in der Gemarkung Taupadel *Der Wachtberg, An der Scheidsecke*.

Heute: Wald

Belege: 1996- Auf dem Kitscherberg, Am Kitscherberg (1); 2008- Kitscherberg (8).

Erläuterungen: Bei dem Flurstück *Auf dem Kitscherberg* handelt es sich um eine Erhebung im Sattel zwischen dem Alten Gleisberg und dem Wachtberg. Der Name ist offensichtlich slawischen Ursprungs und kommt nach (9) von *kyc´era* was etwa „unbewaldeter Hügel“ heißt. Das hieße, dass die heute mit Wald bedeckte Erhebung, neben der früher der Weg nach Jenalöbnitz verlief, früher kahl war.

Das Kitscherholz

Flurkarte: Das Kitscherholz.

Lage: Flur 3, südwestlich des Ortes, an der Gemarkungsgrenze zu Taupadel. Grenzt an *Am Kitscherberg, Im Gemeindestück, Am Taupadeler Wege* sowie in der Gemarkung Taupadel *Der Wachtberg*.

Heute: Wald

Belege: 1996- Das Kitscherholz (1); 2008- Wachtberg (8).

Erläuterungen: Siehe Kitscherberg. Nach (12) wird in Thüringen der Wald auch als „Holz“ bezeichnet. Als Kitscherholz wird das Flurstück bezeichnet, das die mit geografischen Namen „Wachtberg“ genannte Erhebung umfasst. Es wird seinen Namen nach dem benachbarten Kitscherberg erhalten haben, als man die Bedeutung des Wortes „Kitscher“ bzw. „kyc´era“ (slaw.) nicht mehr kannte.

Krautländer

Flurkarte: In den Krautländern

Lage: Flur 4, nordöstlich des Ortes. Grenzt an *Im Dorfe, In den unteren Münchenfeldern, In den Münchenwiesen, Hinter der Mühle*.

Heute:

Belege: 1996- In den Krautländern (1).

Erläuterungen: „Kraut“ ahd., mhd. „krut“ hieß nach (10) ursprünglich „Blattpflanze“ wurde im Süden zu „Kohl“ ansonsten zu „Gemüse“. Nach (17) war Krautland in vielen Fällen gemeindeeigenes Land, das den Dorfarmen zur Nutzung überlassen wurde.

An der roten Leite

Flurkarte: An der roten Leite.

Lage: Flur 3, südwestlich des Ortes. Grenzt an *Auf den Radewiesen, Unter der Gemeinde, Auf dem Kitscherberg, Am Jenalöbnitzer Wege, Am Damborne*.

Heute: Landwirtschaftliche Nutzung.

Belege: 1996- An der roten Leite (1).

Erläuterungen: „Leite“, nach (10) mhd. „lite“ bezeichnet einen Berghang. Der Zusatz „rote“ bezieht sich offensichtlich wie das unterhalb liegende Flurstück *Auf den Radewiesen* auf „roden“, so dass das Flurstück übersetzt „Am gerodeten Hang“ heißt.

In der kleinen Lucke

Flurkarte: In der kleinen Lucke.

Lage: Flur 2 und 3 südöstlich des Ortes. Grenzt an *Der Luckenberg, Am Luckenberg, In der langen Lucke, Am Eselsbache*.

Heute: Wiesen.

Belege: 1592- die kleine Lucka (18); 1723- die kleine Lucca (19); 1996- In der kleinen Lucke (1).

Erläuterungen: Die Namen der Fluren *In der kleinen Lucke, In der langen Lucke, Der Luckenberg* und *Am Luckenberg* gehen auf das sorbische „luka“ nach (15) für „Wiese“ zurück. Die *kleine Lucke* ist deshalb eine „kleine Wiese“.

In der langen Lucke

Flurkarte: In der langen Lucke.

Lage: Flur 2 und 3 Südöstlich des Ortes. Grenzt an *In der kleinen Lucke, Auf der Quatsche, Auf dem Gehren, Am Eselsbache*.

Heute: Wiesen.

Belege: 1592- die lange Lucka(18); 1723- die lange Lucca (19); 1996- In der langen Lucke (1).

Erläuterungen: Siehe *In der kleinen Lucke*. Die *Lange Lucke* ist deshalb (s. o.) eine „lange Wiese“.

Luckenberg

Flurkarte: Der Luckenberg, Am Luckenberge.

Lage: Flur 2, südöstlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Poxdorf. Grenzt an *Im langen Acker, Beim Kalbenholze, Der Kalbenholzacker, In der kleinen Lucke* sowie in der Gemarkung Poxdorf *Am Lugenberg und am Kalbenholze*.

Heute: Landwirtschaftliche Nutzung.

Belege: 1996 Der Luckenberg, Am Luckenberge (1); 2008- Luckenberg (8).

Erläuterungen: *Der Luckenberg* und *Am Luckenberg* sind die Fortsetzung des „Kalbenberges“ nach Westen mit einem Felsenabbruch zur Gleise. Der Name ist wie bei *In der kleinen Lucke* vom sorbischen „luka“ für „Wiese“ abgeleitet. Der *Luckenberg* ist deshalb ein Wiesenberg.

Mönchenholz und Münchenholz

Flurkarte: Das Mönchenholz, Im Münchenholz, Unter dem Münchenholz, Unter dem Münchenholz und im Jägertal.

Lage: Flur 3 und 5 nördlich des Ortes. Grenzt an *Unter dem Kalbenholze, Über dem Poppenholze, Im Himmelreiche, Auf der Solle, Über den Münchenfeldern, Am roten Berg* und in der Gemarkung Tautenburg *Sperbergrund*.

Heute: Wald

Belege: 1435- am Mönchsberge (22); 1536- das Munchholz (22); 1592- das Münchenholz (18); 1723- das Münchenholz (19); (20) 1773- das Munchelholz (20); 1855- Das Mönchenholz (3); 1987- Mönskuppe (4); 1996- Das Mönchenholz, Im Münchenholz, Unter dem Münchenholz, Unter dem Münchenholz und im Jägertal (1); 2008- Mönskuppe, Münchenholz (8).

Erläuterungen: Die Flurstücke befinden sich auf und an dem nördlich des Ortes gelegenen Berg mit der geografischen Bezeichnung „Mönskuppe“. Die Namen Mönchenholz, Münchenholz und Mönskuppe haben dieselben Wurzeln und beziehen sich auf „Mönch“ bzw. nach (10) auf die mittelhochdeutsche Bezeichnung „mün(e)ch“ oder „mün(i)ch“ für „Mönch“. Bei „Mönskuppe“ dürfte es sich um einen Abschreibefehler handeln. Nach (5) und (6) hatte das Benediktinerkloster Bürgel, nach (22) auch das Augustinerinnenkloster Lausnitz und nach

(27) auch das Nonnenkloster Eisenberg Besitzungen in Graitschen, zu denen wohl auch Waldungen gehörten.

Hinter der Mühle

Flurkarte: Hinter der Mühle.

Lage: Flur 4, westlich des Ortes. Grenzt an *Im Dorfe, In den Krautländern, Am Gleisberge, Unter der Gans, In den Kelterwiesen.*

Heute: Landwirtschaftliche Nutzung.

Belege: 1996- Hinter der Mühle (1).

Erläuterungen: Bei der Mühle handelt es sich um die Untermühle.

Münchenfelder

Flurkarte: In den oberen Münchenfeldern, In den mittleren Münchenfeldern, In den unteren Münchenfeldern.

Lage: Flur 4 und 5, nordwestlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Löberschütz, nördlich (*In den oberen und In den mittleren Münchenfeldern*) und südlich (*In den unteren Münchenfeldern*) der Straße nach Löberschütz. Grenzt an *Unter dem Mönchenholz, Auf der Beilwar, Im Dorfe, In den Münchenwiesen, Auf der Biele.*

Heute: Felder, am westlichen Ortrand in den unteren Münchenfeldern neuere Wohnbebauung.

Belege: 1996- In den oberen Münchenfeldern, In den mittleren Münchenfeldern, In den unteren Münchenfeldern (1).

Erläuterungen: Nach (10) heißt Mönch im Mittelhochdeutschen mün(e)ch bzw. mün(i)ch. Es handelt sich also um die Felder der Mönche, d. h. um Klosterbesitz. Die Klöster Bürgel, Lausnitz und Eisenberg hatten Besitzungen in Graitschen.

Münchenwiesen

Flurkarte: In den Münchenwiesen

Lage: Flur 4, nordwestlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Löberschütz. Grenzt an *In den unteren Münchenfeldern, In den Krautgärten, Am Gleisberge, Auf dem Biele* (Gemarkung Löberschütz).

Heute: Wiesen

Belege: 1853- Mönchswiese (7); 1996- In den Münchenwiesen (1).

Erläuterungen: Wahrscheinlich Klosterbesitz. Namenkundlich siehe unter *Münchenfelder*.

Poppenholz

Flurkarte: Das Poppenholz, Über dem Poppenholz.

Lage: Flur 2 und 3, nordöstlich des Ortes. Grenzt an *Im Gleitsche, Auf dem Gleitsche* (Gemarkung Poxdorf), *Auf dem Schneckenberge, Im Mönchenholz, Im Himmelreich, Das Mönchenholz, Unter dem Kalbenholze.*

Heute: Wald

Belege: 1592- Weinberg der Poppenberg genannt, Holz der Poppenberg genannt (18); 1723- Weinberg der Poppenberg genannt, Holz der Poppenberg genannt (19); 1773- Weinberg der Poppenberg genannt, Holz der Poppenberg genannt (20); 1855- Das Poppen Holz (3); 1996- Das Poppenholz, Über dem Poppenholz (1); 2008- Poppenholz (8).

Erläuterung: Die Flurstücke *Das Poppenholz* und *Über dem Poppenholz* umfassen den von der „Poxdorfer Höhe“ nach Südwesten abfallenden Bergkamm mit dem geografischen Namen „Sonnenberg“. Der Flurname *Poppenholz* könnte slawischen Ursprungs sein, nach Eichler/Walther (9) von „pop“ für „Geistlicher“ abgeleitet, und hätte die Bedeutung „der Wald (das Holz) der Priester“. Es wäre dann wahrscheinlich Klosterbesitz gewesen, denn die Klöster Bürgel, Eisenberg und Lausnitz hatten Besitzungen in Graitschen.

Da die Flurstücke weit oberhalb des Ortes liegen, käme auch eine Herleitung von mhd. bobe, bobere nach (13) für „oben“ oder „oberhalb“ infrage. *Poppenholz* wäre dann mit „oberes Holz“, „der obere Wald“ zu übersetzen.

Ein Teil der Flurstücke war bis in das 19. Jahrhundert offensichtlich Weinberg.

Quatsche

Flurkarte: Auf der Quatsche.

Lage: Flur 2 und 3, südlich des Dorfes an der Gemarkungsgrenze zu Nausnitz östlich der Straße nach Nausnitz. Grenzt an *Bei den langen Äckern, In den langen Äckern, Auf dem Gehren, In der langen Lucke* sowie in der Gemarkung Nausnitz *Auf dem Stücke, Auf der Schenkleite*.

Heute: Felder

Belege: Flurkarte 1996- Auf der Quatsche (1).

Erläuterungen: Eine Herleitung von „Quatsch“ nach (23) für „Matsch, Dreck von breiiger Konstanz“ ist bei der erhöhten Lage des Flurstückes unwahrscheinlich. Da das benachbarte Flurstück *Auf den Gehren* ein Weinberg gewesen sein könnte, wäre es möglich, dass der Name von „Quetsche“ nach (23) im 15. Jh. in Mitteldeutschland für „Presse, Kelter“, abgeleitet ist, d. h. dass hier eine Kelter gestanden hat.

Queracker

Flurkarte: Auf dem Queracker.

Lage: Flur 2 östlich des Ortes. Grenzt an *Auf dem Schneckenberge, Bei der Ziegelhütte, Auf dem Schafstallacker, Auf dem Beilwar*.

Heute:

Belege: 1996- Auf dem Queracker(1).

Erläuterungen: Die Äcker dieser Flur sind in ihrer Längsausrichtung quer zu der Äckern der benachbarten Fluren *Auf dem Schneckenberge* und *Bei der Ziegelhütte* angeordnet.

Auf den Radewiesen

Flurkarte: Auf den Radewiesen.

Lage: Flur 3, südöstlich des Ortes. Grenzt an *An der roten Leite, Am Damborne, Im Gemeindestück, Unter der Gemeinde*.

Heute: Landwirtschaftliche Nutzung

Belege: 1592- Anteil der Angerwiesen die Rodewiese(18); 1723- die Rodewieße (19); 1773- die Rodewiesen (20); 1996- Auf den Radewiesen (1).

Erläuterungen: Es handelt sich wahrscheinlich um Rodeland. Da es sich nach (18) um einen Teil der Angerwiesen handelt, die oft Gemeindeeigentum waren, könnten auch die angrenzenden Fluren *Im Gemeindestück* und *Unter der Gemeinde* zu diesen Angerwiesen gehört haben und Gemeindeeigentum gewesen sein. Bei der heutigen Bezeichnung *Auf den Radewiesen* handelt es sich offensichtlich um einen Abschreibefehler.

Auf dem Schafstallacker

Flurkarte: Auf dem Schafstallacker.

Lage: Flur 2, östlich des Ortes am Ortrand westlich der Straße nach Poxdorf. Grenzt an *Auf dem Queracker, Am Schilfteich*.

Heute: Landwirtschaftliche Nutzung.

Belege: 1996- Auf dem Schafstallacker (1).

Erläuterungen: Hier hat wahrscheinlich einmal ein Schafstall gestanden.

Am Schilfteiche

Flurkarte: Am Schilfteiche.

Lage: Flur 2, östlich des Ortes, südlich der Straße nach Poxdorf. Grenzt an den sogenannten „Schilfteich“, *Auf dem Schafstallacker, Bei der Ziegelhütte, An der langen Wiese, Im langen Acker, In der Siedlung.*

Heute: Landwirtschaftlich genutzt.

Belege: 1996- Der Schilfteich, Am Schilfteiche (1).

Erläuterungen: der Name ist vom benachbarten „Schilfteich“ abgeleitet.

Auf dem Schneckenberge

Flurkarte: Auf dem Schneckenberg.

Lage: Flur 2, nordöstlich des Ortes. Grenzt an *Das Poppenholz, Bei der Ziegelhütte, Auf dem Queracker, Auf der Beilwar.*

Heute: Feld

Belege: 1463- der Steckenberg (6); 1996- Auf dem Schneckenberge (1);

2008- Schneckenberg (8).

Erläuterungen: Vermutlich beruht der heutige Flurname *Auf dem Schneckenberg* auf einem Abschreibefehler, denn ein Zusammenhang mit Schnecken besteht höchstens darin, dass es ein Weinberg war, in dem es Weinbergschnecken gab. Überzeugender ist, dass es sich um „den Steckenberg zu Graitschen“ handelt, den nach einer Urkunde vom 30. August 1463 (6) Abt Erhard für das Kloster Bürgel gekauft hat.

Auf dem See

Flurkarte: Auf dem See.

Lage: Flur 2 südlich des Ortes, teilweise an der Gemarkungsgrenze zu Nausnitz. Grenzt an *Am Taupateler Weg, Hinter der Gemeinde, Am Eselsbache, Auf den langen Äckern* sowie in der Gemarkung Nausnitz *Auf den Graitschener Gelenen.*

Heute: Felder

Belege: (1) 1996- Auf dem See.

Erläuterungen: Einen See hat es an dieser Stelle sicher nie gegeben, so dass der ursprüngliche Name falsch abgeschrieben oder weil er nicht verstanden wurde der Umgangssprache „angepasst“ wurde. Der Flurname könnte von mhd. „sihen“, d. h. „tröpfelnd durch etwas sickern, fließen“ bzw. „seihen“ d. h. „absondern“, nach (13), abgeleitet sein. Da das Flurstück oberhalb des Flurstückes *Am Eselsbache* liegt und in den tiefer liegenden Eselsbach entwässert wird, passt diese Annahme auch zu den örtlichen Gegebenheiten.

Eine weitere Möglichkeit wäre, da das Flurstück hoch liegt und eine gute Übersicht bietet, die Ableitung von „sehen“ im Sinne von beobachten oder überwachen.

In der Siedlung

Flurkarte: In der Siedlung.

Lage: Flur 2, südöstlicher Teil des Ortes. Grenzt an *Im Dorfe, Der Schilfteich, Im langen Acker, Am Damborne.*

Heute: Eigenheimsiedlung.

Belege: 1996- In der Siedlung (1).

Erläuterungen: Neuzeitliche von einzelnstehenden Wohnhäusern außerhalb der ursprünglichen Ortslage.

Auf der Solle

Flurkarte: Auf der Solle.

Lage: Flur 5 nordöstlich des Ortes. Grenzt an *Im Münchenholze, Das Poppenholz, Auf der Beilwar, In den oberen Münchenfeldern, Unter dem Münchenholze.*

Heute:

Belege: 1996- Auf der Solle (1).

Erläuterungen: Der Name könnte von ahd. *sol* nach (14) für „sumpfige Stelle“ oder „Suhle“ bzw. *soll* nach (10) für „kreisrunde Bodensenke mit stehendem Wasser“ abgeleitet sein.

Am Taupadeler Weg

Flurkarte: Am Taupadeler Weg.

Lage: Flur 3, südlich des Ortes, an den Gemarkungsgrenzen zu Nausnitz und Taupadel.

Grenzt an: *Das Kitscherholz, Hinter der Gemeinde, Auf dem See* sowie in der Gemarkung Nausnitz *Im Laaßgraben*, In der Gemarkung Taupadel *Auf dem roten Hügel*.

Heute: Felder

Belege: 1996- Am Taupadeler Weg (1).

Erläuterungen: Das Flurstück liegt am ehemaligen Weg von der Landstraße zwischen Nausnitz und Graitschen nach Taupadel.

Lange Wiese

Flurkarte: Die lange Wiese, Bei der langen Wiese.

Lage: Flur 2, östlich des Ortes, südlich der Straße nach Poxdorf. Grenzt an *Bei der Ziegelhütte, Im hinteren Gleitsche, Beim Kalbenholze, Im langen Acker, Am Schilfteiche*.

Heute: Landwirtschaftliche Nutzung.

Belege: (18) 1592- die lange Wiesen; (19) 1723- die lange Wieße; (20) 1773- die langen Wiesen; 1996- Die lange Wiese, Bei der langen Wiese (1).

Erläuterungen: Das Flurstück ist die Fortsetzung des Flurstückes *Im langen Acker* nach Osten und wurde als Wiese genutzt.

Bei der Ziegelhütte

Flurkarte: Bei der Ziegelhütte.

Lage: Flur 2, nördlich der Straße nach Poxdorf. Grenzt an *Auf dem Schneckenberge, Das Poppenholz, Im Gleitsche, Am Schilfteiche, Auf dem Queracker*.

Heute: Feld

Belege: 1996- Bei der Ziegelhütte (1).

Erläuterungen: Hier gab es offensichtlich einmal eine Ziegelhütte.

Belege:

- (1) Flurkarte Katasteramt Eisenberg 1996
- (2) Krünitz, J. G., *Ökonomische Encyklopädie, Altenburg, 1773 bis 1858*, Online
- (3) *Urmesstischblatt d. preußischen Messtischaufnahme 1855*
- (4) *Topographische Karte Thüringen M 1: 10.000, Stand 1987, Bürgel und Tautenburg*
- (5) *Urkundenbuch von Stadt und Kloster Bürgel, bearbeitet von P. Mitzschke, Gotha 1895*
- (6) *Regesten zu Urkunden von Stadt u. Kloster Bürgel (1455- 1569), 1994*
- (7) *Alte Akten erzählen Ortsgeschichten, Hrsg. ReFIT e. V., Jena 1997*
- (8) *Wander- u. Radwegkarte Jena u. Umgebung M 1 : 20.000, Karto Graphic Verlag, Jena 2008*
- (9) Eichler, E., Walther H., *Untersuchung zur Ortsnamenkunde, Sprache und Siedlungsgeschichte zwischen mittlerer Saale und weißer Elster, Berlin 1984*
- (10) Kluge, F. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Berlin/*

New York 2002

- (11) Aehnlich, B., Sprachgeschichtliche Untersuchungen zu den Flurnamen der Gemarkung Ammerbach bei Jena, Saarbrücken 2008
- (12) Spangenberg, K., Kleines thüringisches Wörterbuch, Rudolstadt & Jena 1994
- (13) Lexter, M., Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, Stuttgart 1992
- (14) Schützeichel, R., Althochdeutsches Wörterbuch, Tübingen 2006
- (15) Sorbisch- Deutsches Wörterbuch Slowik, Online
- (16) Meyers Neues Lexikon, Leipzig 1963
- (17) Hänse, G., die Flurnamen im Weimarer Land, Gehren 2001
- (18) Teilungsurkunde des Lehngutes Graitschen zwischen den Herzögen Friedrich Wilhelm I. und Johann vom Juli 1592; Thür. Hauptstaatsarchiv Weimar A 2884.
- (19) Kanzleischreiben des Notars G. F. Löber vom 13.04.1723 zum Wangenheimschen Lehngut Graitschen; Thür. Hauptstaatsarchiv Weimar A 2885.
- (20) Akte über eine Erbteilung des Rittergutes Graitschen vom 8. Juli 1773; Thür. Hauptstaatsarchiv Weimar A 2890.
- (21) Voigt, W., Die Gänseberge in Thüringen, in Flurnamen- Report 4/2011 des Heimatbundes Thüringen.
- (22) Dietze, P., Geschichte des Klosters Lausnitz in „Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsforschenden Vereins zu Eisenberg“ H. 18, 1903.
- (23) Pfeifer, W., Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, Koblenz 2012
- (24) Eichler, E., Walther, H., Städtenamenbuch der DDR, Leipzig 1986
- (25) Rosenkranz, H., Ortsnamen des Bezirkes Gera, Greiz 1982
- (26) Tyroller, H., Typologie der Flurnamen, Berlin 1996
- (27) Warsitzka, W., Bürger unterm Mohrenwappen, Jena, Quedlinburg, Plauen 2010